

SCHULE WÜRENLOS

1/2017



Umgang mit Vielfalt

Zu dieser Ausgabe

Seit 2009 ist die Schule Würenlos eine integrative Schule.

Mit dieser Schulungsform ist es möglich, dass alle Kinder und Jugendliche an dem Ort, an welchem sie leben, zusammen mit ihren Alterskameraden, Nachbarn und Freunden den Kindergarten und die Schule besuchen können. Jede Schülerin und jeder Schüler wird bei Bedarf pädagogisch und therapeutisch unterstützt und gefördert.

Die soziale Vielfalt und die kulturellen Unterschiede in unserer Gesellschaft machen die Verschiedenheit der einzelnen Menschen offensichtlich. Hirnforschung, Psychologie und Pädagogik weisen klarer denn je auf die Einzigartigkeit des Individuums hin.

In jeder Schulklasse haben wir nicht mehr einfach mit Kindern und Jugendlichen zu tun, sondern mit Individuen verschiedenster Herkunft, Prägung, Interessen und mit ganz verschiedenen Ansprüchen und Zielen. Lehrerinnen und Lehrer erleben den Umgang mit verschiedenartig zusammengesetzten Klassen als grosse Herausforderung in ihrem Berufsalltag. Entsprechend bedeutungsvoll ist für sie die Frage nach Schul- und

Unterrichtsformen, die einen integrativen Umgang mit der Verschiedenheit der Schülerinnen und Schülern ermöglichen. Zwei Faktoren sind dabei ganz wichtig: Die Umsetzung von zeitgemässen Unterrichtsformen und eine verbindliche Zusammenarbeit.

In dieser Ausgabe erhalten Sie einen Einblick in die verschiedenen Formen der Unterstützung und Förderung unserer Schülerinnen und Schüler. Sie erfahren auch etwas über das Projekt «Wunderfitz», welches wir seit diesem Schuljahr Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen anbieten.

Wir sind von der integrativen Schulungsform überzeugt, fördert sie doch das soziale Miteinander im Schultag und vermittelt Werte und Normen im Umgang mit Kindern und Menschen. Sie zeigt Strategien auf zur Konfliktvermeidung und -lösung und lehrt gegenseitigen Respekt und Toleranz im alltäglichen Leben mit- und füreinander.

Die Schulleitung

Inhalt

Impressum

Das Würenloser Schulblatt erscheint halbjährlich und wird an alle Haushaltungen verteilt.

Herausgeber: Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen, Schulleitung und Schulpflege

Redaktion: Martin Brogle
Vanessa Frischknecht
Bea Graber
Lukas Müller
Christian Rothenbühler
Claudia Stadelmann

Zuschriften: Schule Würenlos,
Schulstrasse 30, 5436 Würenlos

Musikschule: Sylvia Riolo

Druck: Wohler Druck AG, Spreitenbach

Auflage: 2600 Exemplare

Gestaltung +
Layout: Beat Hofer

Zu dieser Ausgabe	3
Ausflug ins Paul-Klee-Museum	5
Turniertag	8
Schulhund? Schulhund! – Unterstützung auf vier Pfoten	9
Das Schneesportlager – Aus der Sicht des Hausdienstes	11
Der internationale Tag des Kindes	14
Sing mit uns!	18
Was ist Logopädie?	19
Daten	20
Integrative Schule / IHP Team	22
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	25
Jugendarbeit	27
Mittagstisch der Schule Würenlos	29
Schulsozialarbeit	30
Elternmitwirkung Würenlos	32
Musikschule	33

Reportagen und Berichte

Ausflug ins Paul-Klee-Museum

Im November des vergangenen Jahres haben wir den Ausflug ins Paul-Klee-Museum in Bern organisiert.

In TopDeck 1, Unit 2 ist Paul Klee das Hauptthema. Vier 6. Klassen erlebten einen spannenden Workshop. Es entstanden wunderbare Werke, welche von Paul Klees Schaffen inspiriert sind.

Gruppenweise konnten die Kinder auch die Ausstellung erleben.

Die vier Klassenlehrkräfte und unser Schulleiter Herr Müller begleiteten uns, und alle zusammen haben einen schönen Tag erleben dürfen.

Prisca Hess und Anna Januth









Schulhund? Schulhund! – Unterstützung auf vier Pfoten

In Würenlos geht der Hund rum. Immer öfter sieht man zwischen den spielenden Kindern und gestressten Lehrern eine kalte Schnauze vorbeiziehen. Immer mehr Lehrkräfte setzen ihren Hund als Schulhund ein. Doch was ist ein Schulhund überhaupt?

Als Schulhunde werden Hunde bezeichnet, die einer Tätigkeit in einer Schule nachkommen. Diese Tätigkeiten können aber sehr unterschiedlich aussehen. Bei manchen Klassen schaut der Hund nur einmal im Monat rein, bei anderen gehört er zum täglichen Arbeitsalltag. So unterschiedlich die Erwartungen und Aufgaben eines Hundes im Schulalltag sind, so verschieden sind auch die Bezeichnungen eines Schulhundes.

Der Begriff Schulhund wird in verschiedenen Situationen benutzt. Einerseits werden oftmals Hunde, die zusammen mit ihrem Besitzer in der Schule Aufklärungs- und Präventionsarbeit leisten, als Schulhunde bezeichnet. Andererseits wird dieser Begriff aber auch für Hunde benutzt, die ihren Besitzer regelmässig zur Arbeit an der Schule begleiten und nicht (nur) für die Aufklärungs- und Informationsarbeit in der Schule sind. Hunde, die vor allem zu Aufklärungszwecken jeweils nur einmalig in unterschiedlichsten Schulen und Kindergärten sind, kann man als Schulungshunde oder auch Schulbesuchshunde bezeichnen. Schulhunde arbeiten nicht alleine, sie sind immer mit ihrem/ihrer HundehalterIn unterwegs, daher bezeichnet man sie zusammen als Schulhundeteam.

Der Begriff Klassenhund wird ebenfalls hin und wieder für Hunde in der Schule verwendet. Wie der Begriff selber aber schon sagt, werden Klassenhunde fast aus-

schliesslich in einer Klasse eingesetzt. Ein Schulhund hingegen, auch wenn er ebenfalls hauptsächlich in einer Klasse eingesetzt wird, bereichert oft das ganze Schulleben. Fast alle Schulkinder sehen den Hund, können hin und wieder in Kontakt mit ihm treten oder bekommen vielleicht auch einmal Besuch von ihm in der Klasse. Der Schulhund kann über kurz oder lang auch in einer anderen Klasse oder Gruppe tätig sein.

Aufpassen muss man mit der Bezeichnung Therapiehund für Hunde im Schulwesen. Therapiehunde bzw. Therapiehundeteams (Hundehalter mit seinem Hund) haben oft eine Ausbildung zum Therapiehundeteam absolviert und werden hauptsächlich in therapeutischen Situationen eingesetzt. So können Therapiehunde zum Beispiel in der Ergotherapie, Physiotherapie,





Logopädie oder auch in der Psychotherapie eingesetzt werden. Oftmals besuchen Therapiehundeteams ehrenamtlich ältere Leute in Pflegeheimen, Patienten in Spitälern, Menschen in Heimen oder in speziellen Einrichtungen. Eher selten besuchen ehrenamtliche Therapiehundeteams Schulen.

Doch egal wie der Hund bezeichnet wird oder wie oft er am Unterricht teilnimmt, eines ist klar: der Hund beruhigt die Kinder, tröstet sie und macht die Klasse sozialer.

«Wenn ich traurig bin, tröstet mich unser Schulhund.»

«Mit unserem Schulhund ist die Schule spannender.»

«Ich kann mich dank unserem Schulhund besser konzentrieren.»

«Es ist leiser, wenn der Schulhund im Zimmer ist, weil alle dann auf ihn Rücksicht nehmen.»

Diese Aussagen von SchülerInnen und Lehrkräften hört man immer, egal wo man nachfragt. Der Hund ist Klas-

senmitglied und Schülhelfer in einem. Die Anwesenheit eines Schulhundes beruhigt die Kinder und lässt sie konzentrierter arbeiten, gleichzeitig fördert er die Empathie und das Sozialverhalten.

Denn da es sich nichtsdestotrotz doch um ein Tier handelt, sind klare Regeln für den Umgang zwischen Mensch und Hund einzuhalten. So sollte in jedem Raum ein Rückzugsort vorhanden sein. Auch rennen, den Hund belagern oder laute Geräusche sollten vermieden werden. Ganz wichtig auch das Thema Fütterung: es muss klar geregelt sein, was, von wem und wann der Hund zu essen bekommt. Auch tägliche Spaziergänge gehören dazu, welche auch toll mit einer Sportstunde im Wald kombiniert werden können.

Die Beobachtungen in Würenlos werden auch vom Wiener Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung bestätigt. So kommt eine Untersuchung zum Ergebnis, dass Hunde in der Klasse bedeutende Katalysatoren für die Entwicklung von Sozialverhalten und der sozialen Integration in Gruppen sind. Resultat: bessere Stimmung, mehr Lernfreude, weniger Aggression in der Klasse.



Das Schneesportlager

Aus der Sicht des Hausdienstes

Vor mehr als einem Jahr beschloss das Team der Oberstufe die Durchführung eines gemeinsamen Lagers. Aus verschiedenen Gründen, vor allem aber zur Förderung des Wintersports, entstand die Idee eines Schneesportlagers. Überzeugt vom Mehrwert einer solchen Sportwoche für die Jugendlichen, die Klassen, die Zusammengehörigkeit (auch zwischen Real und Sek) und nicht zuletzt für das Kollegium selber, packten wir das Wagnis an. Im Bewusstsein, dass es sich nicht nur logistisch um ein sehr aufwendiges Unterfangen handeln wird, wurden die zahlreichen Aufgaben frühzeitig aufgeteilt und mit viel Begeisterung angegangen. Schnell wurden auch zusätzliche Leiterinnen und Leiter gefunden, seien dies Profiköche, Ski- und Snowboardlehrer oder Fachlehrpersonen, welche weit über ihr Pensum hinaus bereit waren, Zeit zu investieren.

Vom 15. bis 20. Januar 2017 verweilten schliesslich beinahe 110 Jugendliche und 20 Begleitpersonen in Disentis, um bei herrlichem Wetter die ersten Versuche auf Ski oder Board zu wagen oder gekonnt und unermüdlich die frisch verschneiten Hänge hinunter zu gleiten. Ein vielseitiges Rahmenprogramm vom Spielabend, dem Hallensport bis zum Klettern, Eislaufen oder Snowtubing rundeten das Lagerleben ab und sollte die Sportlerinnen und Sportler etwas ermüden – wobei wir bei den Freuden und Leiden eines Hausdienstes sind:

Dass der Hausdienst kein lockerer Job mit langen Kaffeepausen an der Sonne sein wird, wussten wir bereits vor dem Lager. Dass es bei 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (selbst ohne Grippewelle) eine derart intensive Arbeit werden sollte, ahnten wir dagegen nicht. Die Jugendlichen hatten schon von Beginn an mit zwei

Problemen zu kämpfen: Die meisten waren einerseits übermüdet (klar, musste man – und das zwar schon zu unseren Zeiten so – auf jeden Fall als letzte(r) einschlafen) und nahmen andererseits, trotz aller Mahnungen, viel zu wenig Flüssigkeit zu sich. Da brauchte es nicht mehr viel, dass sich viele unwohl oder gar krank fühlten. Bereits die erste allmorgendliche «Krankensivite» wurde von unzähligen Jugendlichen genutzt. Es war jeweils schwer einzuschätzen, wie es um die Patientinnen und Patienten tatsächlich stand. Wir wollten niemandem Unrecht tun oder gar schaden. Oft waren aber vielmehr Müdigkeit, fehlende Motivation oder das Handy mögliche Beweggründe, im Haus bleiben zu wollen, als ein tatsächliches Leiden. Diese vermeintlich Kranken waren nach Abreise der Sportler schnell wieder fidel. Und wenn nicht, hatte der Schmerz wiederum unter-



schiedliche Ursachen. Es war eine unerwartete Erfahrung, wie viele Jugendliche viel zu schnell aufgaben, wie viele nach einem Sturz, wegen einem Husten oder erhöhter Temperatur nicht mehr konnten oder nicht mehr wollten. Sie spürten den eigenen Körper nicht richtig oder wollten bei Schwierigkeiten viel zu schnell aufgeben, also den Weg des geringsten Widerstands gehen. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele auch das Gegenteil taten, nach dem Fall wieder aufstanden und den nächsten Bogen in Angriff nahmen, den Liftbügel erneut packten oder ein Medikament wollten, um danach um jeden Preis mit auf den Berg gehen zu können. Und natürlich gab es einige Jugendliche, die wirklich krank waren, Fieber hatten, unsere Hilfe benötigten und froh waren, wenn man sie regelmässig besuchte und sich Zeit für sie nahm.

Ein Lager «steht und fällt» bekanntlich mit dem Essen. Wir können uns noch gut erinnern, wie sich bei uns Spaghetti bolo, Ravioli aus der Dose oder ein Auflauf abwechselten. Klar, die Küchen sind heute höchst professionell ausgerüstet. Aber niedergearter Rindschmorbraten, selbstgemachtes Apfelmus oder Barbequesauce?

Es war wirklich eine riesige Freude zu sehen, wie täglich Jugendliche freiwillig den tollen Köchen, der Köchin halfen, rüsteten, schälten, zubereiteten und beim Aufräumen mit dabei waren.

Die Hilfsbereitschaft war sowieso ein absolutes Highlight. Trotz Ämtli halfen die Jugendlichen, welche am Morgen als erstes im Speisesaal waren, die Tische zu



decken. Als der Chefkoch krank wurde, sprangen die 4. Klässler ein und brachten eine hervorragende Mahlzeit zu Tisch.

Wir vergessen bei Schwierigkeiten oft allzu schnell, dass wir tolle und motivierte Jugendliche haben, die hilfsbereit sind und Rücksicht nehmen. Wenn es darauf ankommt, kann man auf sie zählen. So verlief das Lagerleben positiv. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. Mal gab es Heimweh, mal Liebeskummer - was wäre ein Lager ohne... Gut, an der Ordnung könnte in allen Bereichen viel gearbeitet werden. Aber trotzdem verschwand nichts, egal wie viel Geld oder welche Wertsachen herumlagen, um dann vom Hausdienst am letzten Tag eingesammelt zu werden.

Müde aber zufrieden traten wir am Freitag die Heimreise an und schliefen (wohl wie die meisten Jugendlichen) das Wochenende erst einmal durch. Der Aufwand hat sich gelohnt!

Deborah Michel, Lukas Müller



Der internationale Tag des Kindes

Der Höhepunkt des Tages ist für die Schülerinnen und Schüler sicher der längst zur Tradition gewordene Flohmarkt in der Mehrzweckhalle. Die Vorfreude ist jeweils gross und mit viel Spass richten die Kinder am Anlass ihre «Verkaufsplätze» her, um dann zu handeln, zu feilschen und zu tauschen. Doch es steckt viel mehr hinter diesem Tag, den wir seit nunmehr 6 Jahren begehen. Es geht um die Kinderrechte – hier bei uns und weltweit. Die Schule verfolgt dabei zwei Ziele. Sie will die Kinderrechte sowohl den Schülerinnen und Schülern wie auch den Erwachsenen näher bringen und Bedeutung, Sinn und Zweck erklären. Andererseits wollen wir die Rechte aber auch bewusst vor Ort leben und uns für deren Umsetzung in anderen Ländern einsetzen.

Als ersten Schritt haben wir die 10 Kinderrechte vorgestellt und versucht, diese auf spielerische Art und Weise kennenzulernen. In den Folgejahren wurde jeweils ein Grundrecht thematisiert. So lernten die Kinder und Jugendlichen zum Beispiel, dass das Recht auf Bildung längst nicht überall eine Selbstverständlichkeit ist. Viele Kinder müssen arbeiten, damit sie ihre Familien finanziell unterstützen können. Was es beispielsweise heisst, mit einem alten Schuhputzkasten herumzuziehen und fremden Erwachsenen die Schuhe zu putzen, konnten viele hautnah erleben. Oder anhand des Films «Auf dem Weg zur Schule» erfuhren sie, was Jugendliche in abgelegenen Regionen für Gefahren und Strapazen auf sich nehmen, um die Schulbank drücken zu dürfen. Für



solche Kinder und Jugendliche sammeln und spenden unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder Geld und Material.

Es ist aber auch wichtig, die Kinderrechte vor Ort ernst zu nehmen. Auch wir haben noch einiges an Entwicklungspotential. Oft ist es im Kleinen, wo wir – führen wir uns die Kinderrechte vor Augen – immer wieder zum Wohl des Kindes und der Jugendlichen unser Handeln überdenken und gegebenenfalls anpassen müssen. Im Klassenrat zum Beispiel können alle Kinder einer Schule beteiligt werden. Sie lernen in Angelegenheiten, die sie auch betreffen, ihre Meinung zu vertreten, Meinungen anderer anzuhören und sich mit anderen Positionen

auseinanderzusetzen und bei der Lösungsfindung mitzubestimmen. Sie müssen gemeinsame Lösungen akzeptieren und mittragen und bei der Umsetzung von Beschlüssen mitwirken. Im Schülerparlament üben die Schülerinnen und Schüler demokratisch zu handeln: In der Gruppe diskutieren sie ihre Anliegen und lösen Probleme, akzeptieren Mehrheitsmeinungen und achten Minderheiten. Sie erleben, wie Diskussions- und Entscheidungsprozesse funktionieren. So lernen die Schülerinnen und Schüler im geschützten Rahmen, selbst Demokratie zu gestalten. Eine Teilnahme an einem Elterngespräch macht meistens mehr Sinn, als ein Ausgeschlossen werden. In einer schwierigen Lebenssituation gefragt zu werden, wie es einem geht, was die eigene





Meinung ist, ernst genommen zu werden, angehört zu werden – dies erscheint uns als selbstverständlich und wird doch immer wieder vergessen.

Wir durften unsere Ideen und Projekte anlässlich einer Tagung in der Ostschweiz vorstellen. Unser Referat stiess auf unerwartet grosses Interesse. Es zeigte uns, dass Dinge, die wir selber als alltäglich oder selbstverständlich sehen, an anderen Schulen noch undenkbar sind. Für die Durchführung eines Klassen- oder Schülerrats fehlen Ressourcen, es bestehen Bedenken oder die Schulleitungen wollen keine Einmischung...

Wir sind stolz, hier schon einiges umgesetzt und erreicht zu haben und unsere Schule am internationalen Menschenrechtsforum zum Thema «Menschenrechte und Schule» vertreten zu dürfen.

Schulsozialarbeit und Schulleitung



Sing mit uns!

Ein Konzert der besonderen Art! So auch für die beiden 4. Klassen (4c und 4d) aus Würenlos und ihren Klassenlehrerinnen.

Kaum waren die Sommerferien vorbei, beschäftigten sich die Kinder bereits mit Weihnachtsliedern. Bei sommerlichen Temperaturen fiel es oft schwer an die Adventszeit zu denken. Uns stand aber ein grossartiges Konzert mit bis zu 800 Mitwirkenden im aargauischen Suhr bevor.

Während mehreren Wochen wurden in der Schule und zuhause fleissig Texte und Lieder einstudiert. Das Programm beinhaltete 12 weihnachtliche Lieder aus aller

Welt. Die Spannung wuchs, je näher der Konzertabend kam. Am 27. November 2016 war es dann soweit. Wir durften endlich unser Können präsentieren. Der Saal der Bärenmatte war passend zum Anlass geschmückt. Mit einem Kribbeln im Bauch stellten sich alle Sängerinnen und Sänger in Reih und Glied auf die Bühne. Kaum erklangen die ersten Töne verflog jedoch die Nervosität. Alle waren berauscht vom Zauber der Musik, dem Gesang und der tollen Stimmung. Der Applaus und die glücklichen Gesichter der Besucher zeigten uns, dass der Abend ein voller Erfolg war!

«Grosse Freude, aber auch Erleichterung nach dem Konzert.»

«Wir waren sehr nervös beim Betreten des Saals.»

«Wir hatten sehr viel Spass!»

«Während der Hauptprobe hat uns der Dirigent noch alle Instrumente des Orchesters vorgestellt. Das war lustig!»

Claudia Gut



Was ist Logopädie?

Und wie kann mein Kind davon profitieren?

Der Logopäde, die Logopädin im Kindergarten- und Schulbereich arbeitet mit Kindern, die mit der gesprochenen und/oder der geschriebenen Sprache, der Interaktion oder mit dem Erlernen von Lesen und Schreiben Mühe haben.

Der Einsatzbereich etwas detaillierter:

- **Satzbau:** Wenn ein Kind die Sätze verdreht, verkürzt oder im Telegrammstil spricht.
- **Wortschatz und Wortfindung:** Wenn das Kind altersgemässe Wörter nicht kennt oder ihm bekannte Wörter nicht abrufen kann. Wenn es oft nach Wörtern sucht und vieles mit «Dings da» benennt.
- **Artikulation:** Wenn Laute nicht oder falsch gebildet werden oder durch andere Laute ersetzt werden, z.B. B durch G.
- **Sprachverständnis:** Wenn das Kind Wörter oder Sätze nicht versteht, Aufträge nicht ausführen kann. Wenn es Geschichten nicht verstehen und dem Inhalt nicht folgen kann.
- **Redefluss:** z.B. Stottern
- **Näseln:** wenn zu viel oder zu wenig Luft beim Sprechen durch die Nase weggeht.
- **Interaktion:** Wenn das Kind nicht spricht oder nur in speziellen Situationen, mit «ausgewählten» Menschen, obwohl es sprechen kann. Wenn es Blickkontakt vermeidet, wenn es kaum zuhört, nicht angemessen reagiert wenn es angesprochen wird. Wenn es kaum oder keinen Kontakt mit anderen Kindern aufbauen kann.
- **Nichtsprachliche Bereiche**, die aber mit dem Spracherwerb eng verknüpft sind:
Auditive, visuelle und taktilyknästhetische

Wahrnehmung (Tasten) und deren Verarbeitung, soziales und emotionales Verhalten, Motorik, v.a. Mund- und Graphomotorik.

- Schwierigkeiten beim **Lesen und Schreiben.**

Diese Kinder brauchen mehr Unterstützung und Zeit für ihre Entwicklung als gleichaltrige Kinder. In der logopädischen Therapie wird die Sprache umfassend und gezielt gefördert.

Logopädie ist also kein blosser Nachhilfeunterricht und auch kein Deutsch für Fremdsprachige.

Vorgehen:

Wenn Sie das Gefühl haben Ihr Kind habe Probleme mit der Sprache, wenden Sie sich direkt an eine Logopädin oder an die Lehrperson Ihres Kindes.

Dort erhalten Sie ein Anmeldeformular, welches Sie ausgefüllt und unterschrieben an die Lehrperson oder die Logopädin retournieren. Die Logopädin wird sich daraufhin mit Ihnen in Verbindung setzen und einen ersten Termin vereinbaren.

Bei diesem ersten Kontakt findet eine Abklärung statt. Das heisst, die Logopädin versucht herauszufinden, welches die Schwierigkeiten sind. Dann wird gemeinsam besprochen, ob Logopädie notwendig ist oder noch zugewartet werden kann.

In den meisten Fällen gibt es jedoch eine Warteliste. Das heisst, die Kinder müssen allenfalls einige Zeit auf einen Therapieplatz warten.

Die Therapie findet normalerweise einmal in der Woche während des Unterrichts oder in einer Randstunde statt und ist für die Eltern kostenlos.

Lotti Schäfli, Annina Hunziker

Daten

Schulpflege

Kirchhofer Rainer, Präsidium

Kempfhofstr. 5, 5436 Würenlos
Tel. P 056 424 23 66

E-Mail:

rainer.kirchhofer@schulewuerenlos.ch

- Koordination
- Konfliktmanagement

Hausherr Roland, Vizepräsidium

Ländliweg 4c, 5436 Würenlos,
Tel. P 056 424 24 22

E-Mail:

roland.hausherr@schulewuerenlos.ch

- Finanzen
- Prävention/Intervention

Brand-Sozzi Manuela

Claridenstrasse 6, 5436 Würenlos
Tel. P 056 424 06 04

E-Mail:

manuela.brand@schulewuerenlos.ch

- Musikschule

Brogle Martin

Lärchenweg 3, 5436 Würenlos
Tel. P 056 424 02 87

E-Mail:

martin.brogle@schulewuerenlos.ch

- Personelles
- Information/Öffentlichkeitsarbeit

Geissmann Markus

Bachstrasse 63, 5436 Würenlos,
Tel. P 056 430 93 16

E-Mail:

markus.geissmann@schulewuerenlos.ch

- Qualitätsmanagement
- Raumplanung

Schulleitung

Schulleiter Mittelstufe, Oberstufe:

Lukas Müller

Schulhaus Ländli 2, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 76

Fax 056 436 87 79

E-Mail: lukas.mueller@wuerenlos.ch

Schulleiterin KIGA, Unterstufe:

Claudia Stadelmann

Schulhaus Ländli 2, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 73

Fax 056 436 87 79

E-Mail: claudia.stadelmann@wuerenlos.ch

Schulleiterin Musikschule:

Sylvia Riolo

Schulhaus Ländli 2, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 70

E-Mail: sylvia.riolo@schulewuerenlos.ch

Schulsekretariat

Sekretariat Schule: Vanessa Frischknecht

Sekretariat Musikschule: Anette Rykart

Schulhaus Ländli 2, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 70

Fax 056 436 87 79

E-Mail: schule@schulewuerenlos.ch,

musikschule@wuerenlos.ch

Bürozeiten:

08.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch und Freitag jeweils am Morgen

Öffnungszeiten Musikschulsekretariat:

Montag, Dienstag und Donnerstag:

08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Schulwarte

Peter Müller

Schulhaus Ländli 2, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 53

Natel 079 675 33 04

Guido Nussbaumer

Schulhaus Ländli 2, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 53

Natel 079 675 33 03

Ralph Markwalder, Schulwart MZH

Schulhaus Ländli 2, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 54

Alexander Gisler,

Schulhaus Feld, Schulstrasse 30,
5436 Würenlos

Tel. 056 436 86 55

Wichtige zusätzliche Adressen

Jugend- und Familienberatung

Christoph Hammer

Schulstrasse 26, 5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 80

E-Mail: jfb@wuerenlos.ch

Jugendarbeiterin

Brigitte Walder

Schulstrasse 26, 5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 82 / Natel 078 803 55 51

E-Mail: jugendarbeit@wuerenlos.ch

Büro Öffnungszeiten:

Di 9–18 Uhr / Mi 9–14 Uhr

Do 13–19 Uhr / Fr. 14–19 Uhr

Schularzt

Dr. med. Hari Zvizdic

Juchstrasse 15, 5436 Würenlos

Tel. 056 436 81 81

Daten

Schulsozialarbeit

Kyra Braga
Tel. 056 436 87 83
kyra.braga@wuerenlos.ch

Eltern Mit Wirkung

info@emwwwuerenlos.ch

KinderOase Würenlos (Krippe)

Dorfstrasse 16, 5436 Würenlos
Tel. 056 424 07 01

KinderOase Würenlos (Hort)

Rössliweg 2, 5436 Würenlos
Tel. 056 424 08 68

Schulpsychologischer Dienst des Bezirks Baden

Badstrasse 15, 5400 Baden
Tel. 062 835 40 20

Kinder -und Jugendpsychiatrischer Dienst

Bahnhofstrasse 31, Postfach 605,
5401 Baden
Tel. 056 200 88 18

Beratungszentrum Bezirk Baden

Mellingerstrasse 30, 5400 Baden
Tel. 056 200 55 77

Berufsberatung Baden

Schmiedestrasse 13, Gebäude 1485,
5400 Baden
Tel. 062 832 65 10

Spielgruppe Würenlos

Doris Kloter, Tägerhardweg 12
5436 Würenlos, Tel. 076 261 88 66

Schulhäuser, Telefonnummern

Altes Schulhaus	056 436 87 71
Schulhaus Ländli 1	056 436 87 72
Lehrerzimmer Ländli 2	056 436 87 74
Schulhaus Feld	056 599 25 31
Pfarrhaus	056 599 26 35
Logopädie/Legasthenie	056 436 87 75
Kindergarten Feld I	056 424 01 85
Kindergarten Feld II	056 424 05 53
Kindergarten Buech I	056 424 28 40
Kindergarten Buech II	056 424 16 66
Kindergarten Gatterächer I	056 424 16 17
Kindergarten Gatterächer II	056 430 91 25
Kindergarten Gatterächer III	056 599 24 39
Kindergarten Pfarrhaus	056 599 26 34
Kindergarten Rosenpark	056 599 11 08

Ferienplan

Schuljahr 2016/17

Sportferien:

Sa 04.02.2017 – So 19.02.2017

Frühlingsferien:

Sa 08.04.2017 – So 23.04.2017

Ostern: Fr 14.04.2017 bis

Mo 17.04.2017

Tag der Arbeit: Mo 01.05.2017

Auffahrtsbrücke: Do 25.05.2017 bis
Fr 26.05.2017

Pfingsten: Mo 05.06.2017

Fronleichnamsbrücke: Do 15.06.2017
bis Fr 16.06.2017

Weiterbildung Lehrpersonen:

Fr 16.06.2017

Sommerferien:

Sa 08.07.2017 – So 13.08.2017

Schuljahr 2017/18

Beginn Schuljahr 2017/18:
Mo 14.08.2017

Herbstferien:

Sa 30.09.2017 – So 15.10.2017

Weihnachtsferien:

Sa 23.12.2017 – So 07.01.2018

Promotionstag:

Mi 17.01.2018 / schulfrei ganzer Tag

Sportferien:

Sa 03.02.2018 – So 18.02.2018

Ostern: Fr 30.03.2018 bis

Mo 02.04.2018

Frühlingsferien:

Sa 07.04.2018 – So 22.04.2018

Tag der Arbeit: Di 01.05.2018

Auffahrtsbrücke: Do 10.05.2018 bis
Fr 11.05.2018

Pfingsten: Mo 21.05.2018

Fronleichnamsbrücke: Do 31.05.2018
bis Fr 01.06.2018

Sommerferien:

Sa 07.07.2018 – So 12.08.2018

Schuljahr 2018/19

Beginn Schuljahr 2018/19:
Mo 13.08.2018

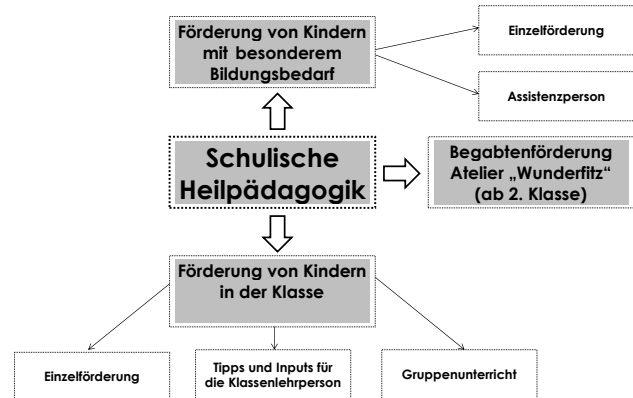
Integrative Schulung / IHP Team

Die Schule Würenlos ist eine integrative Schule. Das bedeutet, dass sie Kindern und Jugendlichen mit und ohne besonderen Bildungsbedarf offen steht. Die integrative Beschulung und die integrierte Heilpädagogik (IHP), ist folglich eine alternative Schulungsform zur Kleinklasse. Für Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen stehen spezielle pädagogische Angebote und Ressourcen zur Verfügung. Es besteht ein fester IHP-Pensenpool. Dieser steht Kindern mit Lern- oder Verhaltensauffälligkeiten zu, für welche eine heilpädagogische Unterstützung empfohlen wird. An der Förderung von Lernenden mit besonderem Bildungsbedarf sind direkt oder indirekt verschiedene Personen und Stellen beteiligt, wie beispielsweise die Eltern, die Schulleitung, die Klassenlehrperson, die Heilpädagogin oder der Heilpädagoge, der Schulpsychologische Dienst des Kantons Aargau, die logopädische Lehrkraft und weitere Therapeuten. Die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen fördern und unterstützen Lernende mit besonderem Bildungsbedarf in der Regelklasse in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen, den Eltern und weiteren Fachpersonen. Das grosse, übergeordnete Ziel von allen beteiligten Fachpersonen und Stellen ist immer, jedes Kind seinem individuellen Lernstand entsprechend optimal zu fördern. Jedes Kind soll bei Schwierigkeiten unterstützt und in seinen Stärken gefördert werden. Gemeinsam gestalten und planen die Klassenlehrperson und die heilpädagogischen Fachkräfte einen differenzierten Unterricht, in dem alle Schüler und Schülerinnen auf ihrem individuellen Lernniveau und gemäss ihren Bedürfnissen gefördert werden.

Bereiche

In der Arbeit der Integrierten Schulischen Heilpädagogik existieren drei grosse Arbeitsfelder oder Aufgaben-

bereiche: die Arbeit in der Schulklasse, die Förderung von Kindern mit besonderen Bildungsbedürfnissen und die Begabtenförderung.



Förderung von Kindern in der Klasse

In engem und regelmässigem Austausch mit der Klassenlehrperson fördert und unterrichtet die Heilpädagogin oder der Heilpädagoge die Lernenden einer Klasse. Dabei können je nach Bedarf und Lerninhalt unterschiedliche Formen gewählt werden. Die Förderung kann in einer Einzelsituation, in einer Kleingruppe, in der Halbkasse oder im Teamteaching mit der Klassenlehrperson erfolgen. Die Idee dahinter ist stets, dass kein Kind im Unterricht über- beziehungsweise unterfordert ist. Entweder versucht der Heilpädagoge oder die Heilpädagogin den Lernenden neue Herausforderungen zu bieten oder gewisse Lerninhalte werden gezielt vertieft, handelnd veranschaulicht oder noch einmal sorgfältig aufgebaut. Der Heilpädagoge oder die Heilpädagogin berät die Klassenlehrperson in heilpädagogischen Fragestellungen und unterstützt sie bei der Entwicklung einer integrativen und individualisierenden Lern- und Unterrichtskultur.

Integrative Schulung

Die Heilpädagogin oder der Heilpädagoge trägt die Verantwortung für die ganzheitliche Erfassung und Förderung der Kinder mit besonderen schulischen Bedürfnissen. In Absprache mit Erziehungsberechtigten, Schulleitung und dem Schulpsychologischen Dienst werden dabei in einem oder mehreren Fächern individuelle Lernziele festgelegt. Dies garantiert, dass ein Kind genau seinen persönlichen Fähigkeiten entsprechend gefördert werden kann. Hierfür wird eine Förderplanung erstellt, welche am Ende eines Halbjahres überprüft und angepasst wird.

Förderung von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf – Verstärkte Massnahmen

Verstärkte Massnahmen (VM) sind sonderpädagogische Angebote für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Im Falle der integrativen Schulung handelt es sich konkret um zusätzliche heilpädagogische Stunden, die somit den Regelschulbesuch ermöglichen.

Anspruch auf verstärkte Massnahmen haben Kinder mit einer Behinderung oder einer körperlichen, gesundheitlichen oder sensorischen Beeinträchtigung, die durch den Schulpsychologischen Dienst (SPD) abzuklären bzw. zu bestätigen ist.

Die VM-Stunden werden von Schulischen Heilpädagogen abgedeckt. Während diesen Stunden wird das Kind bedürfnisorientiert betreut und gefördert. Ausserdem bieten die Heilpädagogen den Lehrpersonen Unterstützung und Hilfe auf diesem Gebiet.

Es können maximal 6 Stunden pro Woche pro Kind zugesprochen werden. Falls die Bedürfnisse des Kindes es erlauben oder sogar erfordern, besteht die Möglichkeit, einen Teil der VM-Stunden in Assistenzstunden umzuwandeln. Somit werden Kind und Lehrperson während einer höheren Anzahl an Stunden durch eine Assistenzperson unterstützt und begleitet.

Austausch, Inputs, Standortgespräche, sowie die Umsetzung von Massnahmen in der Klasse sind wichtige Bestandteile der Zusammenarbeit zwischen den schulischen Heilpädagogen, den Lehrpersonen und den Assistenzpersonen. Dies mit einem gemeinsamen Ziel: das Wohlbefinden des Kindes und der Klasse!

Begabtenförderung «Atelier Wunderfitz»

Im Schuljahr 2014/2015 begann eine Arbeitsgruppe aus Lehrpersonen sowie Heilpädagogen und Heilpädagoginnen der Schule Würenlos sich spezifisch mit dem Thema Begabungs- und Begabtenförderung auseinanderzusetzen. Trotz bereits verschiedener Angebote bzw. Förderung der Kinder im Klassenzimmer, zeigte eine Bestandsaufnahme der Unter- und Mittelstufe, dass noch weiterer Bedarf in diesem Bereich bestand. Daraufhin plante und verfasste die Arbeitsgruppe ein pull-out Projekt, um Kinder eine individuelle Begabtenförderung anbieten zu können. Das pull-out Projekt wird dabei nicht im eigenen Klassenzimmer der Kinder geführt. Die teilnehmenden Kinder gehen hierfür in ein separates, speziell eingerichtetes Zimmer und werden von einer Lehrperson betreut. In diesem Schuljahr startete dann im Sommer 2016 das pull-out Projekt «Atelier Wunderfitz». Das Atelier Wunderfitz ist für Kinder gedacht, welche in der Schule ausserordentlich gute Leistungen erbringen (Richtwert Notenschnitt ≥ 5.5) sowie Interesse an eigenen Fragestellungen und Kreativität mitbringen. Für sie stellt es kein Problem dar, wenn sie für das Atelier Wunderfitz eine Lektion im Klassenunterricht fehlen. Ebenfalls sind sie bereit, neben der Schule Zeit in ihr Projekt zu investieren. Im Atelier Wunderfitz arbeiten die Kinder an ihren eigenen Projekten. Dabei können sie frei wählen, was sie interessiert. Die Lehrpersonen des Ateliers Wunderfitz arbeiten nach der Methode des IIM (Individuelle Inter-

Integrative Schulung

essensforschungsmethode). Pro Ateliergruppe können bis zu sechs Kinder teilnehmen. Dabei lernen sie ein eigenes Projekt zu planen, zu dokumentieren, durchzuführen und zu präsentieren.

Das Aufnahmeverfahren läuft wie folgt ab:

- Die Klassenlehrpersonen erkennen besondere Begabungen einzelner Kinder durch Beobachtungen im Unterricht.
- Die Klassenlehrpersonen füllen den Einschätzungsbogen über die besonderen Begabungen für diese Kinder aus.
- Die interessierten Schülerinnen und Schüler füllen eine Bewerbung für das Atelier Wunderfitz aus und geben diese der Klassenlehrperson ab.
- Die Bewerbungen sowie der Einschätzungsbogen dieser Kinder werden an die Lehrpersonen der Begabungsförderung weitergeleitet.
- Das Begabtenfördererteam entscheidet anhand der Bewerbungen und des Einschätzungsbogens, wer ins Atelier aufgenommen wird.
- Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden dem Atelier zugeteilt.

Einblicke in den Arbeitsalltag

«Du bist der zweite Mathelehrer». «Du hilfst, wenn die Kinder Fragen haben». «Bei dir hat man eine Projektkiste». «Du hilfst das Lesen zu üben». Das sind Antworten von Kindern aus der Unterstufe auf die Frage, was die Aufgabe des Heilpädagogen oder der Heilpädagogin sei. Tatsächlich ist der Alltag sehr vielfältig, je nach Arbeitsfeld sieht der Alltag eines Heilpädagogen oder einer Heilpädagogin anders aus. Arbeitet man in der Klasse, ist es beispielsweise möglich, dass die Kinder gemäss ihrem Lernstand in einer Thematik in verschiedene Gruppen eingeteilt werden. Oft wird dabei

handelnd mit Anschauungsmaterialien oder spielerisch gearbeitet, damit sich ein vertieftes und grundlegendes Verständnis entwickeln kann. Die Arbeit in der Kleingruppe oder in der Einzelsituation ermöglicht es, vermehrt Einblick in die Denkmuster und die Lernprozesse der Kinder zu erhalten. So können gegebenenfalls neue Strategien vermittelt, Anstösse gegeben und Blockaden gelöst werden. Möglicherweise arbeitet man mit einer kleinen Gruppe an einem Lese- oder Schreibprojekt, da diese Lernenden im Fach Deutsch schon sehr weit und entsprechend motiviert sind, neue Herausforderungen in Angriff zu nehmen. Vielleicht brauchen manche Kinder im Bereich der Fein- oder Grobmotorik noch Unterstützung, auch dann bietet die Heilpädagogin oder der Heilpädagoge diese im Rahmen anregender Übungssequenzen und Spiele an. Meistens arbeiten der Heilpädagoge oder die Heilpädagogin und die Klassenlehrperson im gleichen Schulzimmer, je nach Lerninhalt und Aktivität ist es aber manchmal sinnvoll, einen Gruppenraum zu nutzen.

Arbeitet der Heilpädagoge oder die Heilpädagogin mit einem Kind gemäss einem Förderplan, wird eine Unterrichtseinheit geplant und realisiert, welche spezifisch auf die Bedürfnisse dieses Kindes angepasst ist. Immer wieder steht ein Austausch mit allen an der Förderung beteiligten Fachpersonen an, in welchem die Entwicklungen des Kindes thematisiert und die weiteren Massnahmen geplant werden. Gemeinsam werden weitere Schritte und innovative Ideen entwickelt. Auf jeden Fall ist der Arbeitsalltag einer Heilpädagogin oder eines Heilpädagogen abwechslungsreich, spannend und immer wieder sehr inspirierend.

Sandra Fuhrler, Raphael Mathys, Sarah Busicchia,
Zoé Marbach

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Sprache ist die zentrale Grundlage für die kulturelle und soziale Teilhabe in der Gesellschaft. Für schulischen und beruflichen Erfolg sind sprachliche Fähigkeiten entscheidend.

Ziele des DaZ-Unterrichts

Deutsch als Zweitsprache ist ein Förderangebot für alle Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Erstsprache (Muttersprache). Die Kinder werden dabei unterstützt, die deutsche Sprache zu lernen, dem Unterricht in der Klasse zu folgen und sprachlich bedingte Rückstände so rasch als möglich aufzuholen.

Ziel des DaZ-Unterrichts ist es, dass sich die fremdsprachigen Kinder im Kindergarten und im Schulalltag zurechtfinden, sich entwickeln und entfalten können. Sprache ist das wichtigste Medium des Lernens und für die Kinder der erste Schritt der Integration. Eine bewusste Förderung im DaZ-Unterricht ist daher zentral um Sprachbarrieren zu überwinden und trägt viel zum Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler bei.

DaZ-Unterricht an der Schule Würenlos

Kinder mit anderer Erstsprache als Deutsch entwickeln im Kindergarten im alltäglichen Umgang mit anderen Kindern und mit der Kindergarten-Lehrperson ihre Deutschkenntnisse. Wenn es in einer Abteilung mehr als zwei anderssprachige Kinder gibt, werden zusätzliche Lektionen für den DaZ-Unterricht bewilligt.

Im Anschluss an den Kindergarten erhalten die Kinder der 1. und 2. Klasse DaZ-Stützunterricht. Der Stützunterricht wird integriert im Klassenverband erteilt. Es

handelt sich nicht um zusätzliche Schulstunden. Eine ausgebildete DaZ-Lehrperson erteilt den Unterricht in enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson.

Die Schulleitung entscheidet nach Eingang der Anmeldungen für den Kindergarten, welche Kinder in den DaZ-Unterricht eingeteilt werden und beantragt die DaZ-Stunden. Die Eltern müssen ihre Kinder nicht selber anmelden.

Kinder, die erst nach dem Kindergarten aus einem fremdsprachigen Land zuziehen, werden in eine Regelklasse eingeschult. Sie erhalten im ersten Jahr DaZ- Intensivunterricht, der parallel zum Klassenunterricht von der DaZ-Lehrperson erteilt wird. Diese Kinder werden während einem Jahr einzeln betreut und individuell im Spracherwerb gefördert.

Jugendliche der Oberstufe besuchen während einem Jahr den regionalen Integrationskurs in Baden und anschliessend den regulären Unterricht an der Oberstufe. Nach dem Intensivjahr oder dem Intensivunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere drei Jahre Stützunterricht. Dieser unterstützt sie dabei, dem Regelunterricht zu folgen und die Lernziele mehr und mehr zu erreichen.

Schülerinnen und Schüler, die DaZ-Unterricht erhalten, können in einzelnen Fächern nach individuellen Lernzielen beurteilt werden. Promotionsentscheide werden aufgrund einer Gesamtbeurteilung und mit Blick auf das Erreichen der individuellen Lernziele gefällt.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit ist in Würenlos präsent. Mit einigen Projekten, welche Jung und Alt miteinander verbinden sowie die Gemeinwesenarbeit fördert, war die Jugendarbeit in Würenlos aktiv im letzten Jahr. Sie blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ein wichtiger Teil der Jugendarbeit ist die Vernetzung, sowohl mit den Jugendlichen, deren Eltern und freiwilligen Helfern. Ohne die Mithilfe der Bevölkerung geht es nicht, denn die Jugendarbeit ist auf die Zusammenarbeit und Unterstützung von anderen Fach- sowie Privatpersonen angewiesen.

Ohne Kinder und Jugendliche keine Jugendarbeit! Partizipation steht ganz oben (bei der Jugendarbeit) und ist ein wichtiger Teil der täglichen Arbeit. Es sollte ein Miteinander sein, wo die Jugendarbeit die Jugendlichen unterstützt, ihre Ideen und Wünsche verwirklichen zu können und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen.

Projekte

Garten JEden

Dieses Projekt lief unter der Leitung der Fachstelle Region Baden. Die Gemeinden, welche dabei mitgemacht haben, wurden von der Fachstelle begleitet und unterstützt. Bei dem Projekt ging es darum, Patinnen und Paten zu finden, welche sich für eine Saison verpflichteten, Gemüse, Kräuter und Früchte in einem Hochbeet zu pflanzen, zu giessen und zu pflegen. Die Hochbeete, die Erde sowie verschiedenes Material wurden von der Fachstelle zur Verfügung gestellt. Die Setzlinge wurden von den Gärtnereien der Gemeinde, Hotz und Füglistler, gezogen und betreut. Für die Pflege und das Gedeihen waren die Patinnen und Paten verantwortlich. Die reife Saat konnte von jeder Person geerntet werden, die Hochbeete mussten daher an einem öffentlichen Platz der Bevölkerung zugänglich sein.

Insgesamt hatte Würenlos diese Saison 16 Paten und 21 Hochbeete. Würenlos zählte somit zu den Gemeinden mit den meisten Hochbeeten, was natürlich erfreulich war. Unter anderem beteiligten sich auch viele Kindergärten und vereinzelte Schulklassen der Unterstufen. Es war eine tolle Zusammenarbeit und Erfahrung welche schöne Erlebnisse und Erinnerungen mit sich brachte. Ein herzlicher Dank ist an Toni Möckel und seine Mitarbeiter auszusprechen, welche geholfen haben, die Beete zu betreuen und zu giessen. Ein grosser Dank geht auch an die Gärtnereien Thomas Hotz und Urs Füglistler. Ohne ihre Zusammenarbeit, Unterstützung und professionelle Beratung wäre dieses Projekt nicht so gut gelungen. Vielen lieben DANK!!!

Auch im kommenden Jahr wird Würenlos wieder beim Projekt Garten JEden dabei sein. Wir freuen uns wiederum auf ein erntereiches Jahr!



Jugendarbeit

Sportnächte

Die Sportnächte sind nun in der Jugendarbeit Würenlos integriert. Es gibt 6 Sportnächte im Schuljahr. Die erste in dieser Saison hat am 24. September 2016 stattgefunden und war ein Riesenerfolg. Wir erreichten einen Rekord der Besucherzahlen. Es kamen über 80 Kinder und Jugendliche an diese Sportnacht. Sinn und Zweck dieser Veranstaltung sind unter anderem, dass die Kinder und Jugendlichen Sport machen können. Sie dürfen selber entscheiden, wie sie sich sportlich betätigen wollen. Das Angebot geht jeweils von Fussball, Unihockey, Volley- und Basketball bis hin zu akrobatischen Tätigkeiten, und momentan ist der Parcourslauf sehr gefragt. Bei diesem Parcourslauf bewegen sich die Jugendlichen geschickt über verschiedene Hindernisse, welche sie aufstellen, und die sie dann mit ihrer eigenen Körperkraft überwinden. Diese Tätigkeit gibt ihnen einen gewissen Kick, den sie anscheinend suchen, sowie Bestätigung. Alle drei Hallen in der Mehrzweckhalle sind geöffnet und laden die Kinder und Jugendlichen im Alter von 9 bis 16 zu Sport, Spiel und Spass ein. Der Anlass soll aber auch dazu da sein um einfach zusammen sein zu können und miteinander eine gute Zeit zu verbringen. Es darf also auch nur zugeschaut werden. Es sind alle willkommen, wichtig ist jedoch, dass der Abend friedlich und ohne Konflikte bewältigt werden kann.

Brigitte Walder



Mittagstisch der Schule Würenlos

Es läutet – Mittagszeit.

Rund 25 Kinder machen sich auf den Weg zum Gmeindschäller. Sie verbringen dort ihren Mittag. Freudig werden sie von den Betreuungspersonen Jsabella Gisi, Daniela Denia, Corinne Armlehn und Urs Brader begrüsst. Die Kinder platzieren ihre Jacken und Schultheks am vorgesehenen Ort, heften ihr Magnetfoto an die Pinnwand und setzen sich an den Tisch: Was gibt es wohl heute? Das feine Essen schmeckt den Kindern und Jugendlichen. Es wird vom Centrum 68 zubereitet und jeweils kurz vor dem Mittag angeliefert. Fertig gegessen? Alle Kinder stellen das Geschirr zusammen. «Hey, gehen wir nach draussen? Urs, kommst du, wir möchten draussen Fussball spielen?» Urs Brader gibt das ok. Einige Kinder spielen nun im Freien, andere helfen beim Aufräumen, wieder andere malen bis sie sich um 13.10 Uhr wieder auf den Weg zur Schule machen.

Seit diesem Schuljahr bietet die Schule Würenlos am Dienstag und am Donnerstag einen Mittagstisch an. Die Betreuungspersonen sind inzwischen ein eingespieltes Team, die Abläufe sitzen und die Kinder haben Vertrauen zu den Betreuungspersonen gefunden. Die Kinder schätzen das tolle Essen, und die Eltern sind dankbar für das ausserschulische Angebot des Mittagstisches.

Wir schätzen die grosszügige finanzielle Unterstützung durch den Gewerbeverein Würenlos, die Neue Centrum Garage Würenlos und die Carrosserie Denia Killwangen. Durch diesen Zustupf ist es möglich, dass ein Kindergeburtstag oder ein spezieller Anlass gebührend gefeiert werden kann.

Noch steht für drei oder vier Kinder ein Platz für den Mittagstisch zur Verfügung. Anmeldeformular und weitere Unterlagen finden Sie unter: www.schulewuerenlos.ch – Mittagstisch



Schulsozialarbeit

«Schulsozialarbeit ist ein Handlungsfeld der Jugendhilfe, welches mit der Schule in informalisierter und institutionalisierter Form kooperiert. Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/ oder sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der Sozialarbeit an das System Schule.» Nach M. Drilling: Schulsozialarbeit, Verlag Paul Haupt, Bern, 2002.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Schulsozialarbeit stehen Kinder und Jugendliche der Schule Würenlos. Sobald sich Problemstellungen ergeben oder bestehen, sind Lehrpersonen, Eltern, Behörden oder Fachstellen berechtigt, die Dienste der Schulsozialarbeit in Anspruch zu nehmen. Dies kann in Form von Einzel- und Gruppenberatungen oder Klasseninterventionen sowie Projektarbeiten sein. Die Kontaktaufnahme mit der Schulsozialarbeit erfolgt niederschwellig und auf freiwilliger Basis.

Die Schulsozialarbeit untersteht dem Amtsgeheimnis und versteht sich als eine neutrale Beratungsstelle im System Schule. Das heisst, sie bietet allen Beteiligten dieses Systems (Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen) niederschwellige Beratungen bezüglich des Umgangs mit sozialen oder persönlichen Themen an. Die Neutralität ist dadurch gewährleistet, dass die Schulsozialarbeit in Würenlos von der Gemeinde getragen wird und nicht der Schulleitung unterstellt ist. Somit ist eine Aussenperspektive gewährleistet. Diese ist für die Arbeit elementar wichtig, vor allem wenn sie darauf abzielt, die Verantwortlichen im System (Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen) in eine gemeinschaftliche Kooperation zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu bringen. Auch für die Ar-

beit mit den Schülerinnen und Schülern ist diese Neutralität wichtig, damit sie die Schulsozialarbeiterin als Beratungsperson wahrnehmen und eben nicht als weitere Erziehungs- oder Disziplinarinstanz.

Die Tage in der Schulsozialarbeit gestalten sich abwechslungsreich und sind von vielen unvorhersehbaren Ereignissen geprägt. Das Begleiten von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenssituationen bringt viele Herausforderungen, Erfolgserlebnisse, aber auch Rückschläge. Jeder Fall erfordert individuelle Herangehensweisen und individuelle Lösungen. Genauso hat jede Klasse ihre eigene Dynamik, was von Seiten der Schulsozialarbeit viel Flexibilität erfordert, um die Kinder und Jugendlichen erreichen zu können. Die Schulsozialarbeit unterstützt und fördert die Befähigung der Schülerinnen und Schüler, eine für sie und ihre Umwelt befriedigende Lebensgestaltung zu erreichen. Weiter setzt sie sich für Bedingungen ein, welche eine positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ermöglicht.

Die Schulsozialarbeit ist auf allen Schulstufen, vom Kindergarten bis zu den Abschlussklassen, integriert, wird als Ressource anerkannt und rege genutzt. Sie trägt dazu bei, sozialen und persönlichen Problemen mit gezielten Massnahmen vorzubeugen, sie zu lindern und zu lösen. Hilfreich und sehr wertvoll ist die enge Zusammenarbeit mit den meisten Lehrpersonen und der Schulleitung. Die Schulsozialarbeit fördert die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Elternhaus und leistet mit ihren Interventionen, Aktivitäten und Projektarbeiten in verschiedenen Bereichen kontinuierlich einen Beitrag zur Schulentwicklung.

Schulsozialarbeit

Die Grundlage der Beratungstätigkeit bildet eine systemisch-lösungsorientierte Haltung. Da zwischen Schulleitung, Lehrpersonen, Klassen, einzelnen Schülerinnen und Schülern und Eltern Wechselwirkungen bestehen, hält die Schulsozialarbeiterin es für nützlich, Probleme in ihren systemischen Zusammenhängen zu betrachten und problematische Verhaltensweisen als Lösungsversuche anzuerkennen. Die Schulsozialarbeiterin arbeitet ressourcenorientiert und baut dabei auf bereits vorhandene Stärken auf, sucht, findet und/oder entwickelt gemeinsam mit den Beteiligten neue Kompetenzen und Lösungen.

Um eine hohe Präsenz der Schulsozialarbeiterin an der Schule zu gewährleisten, beträgt ihr Arbeitspensum in Würenlos 80%, wobei die Präsenzzeit in der Woche 100 % beträgt, sodass sie während der unterrichtsfreien Zeit (Schulferien) reduziert arbeitet. Das Angebot richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen, welche den Kindergarten resp. die Schule der Gemeinde Würenlos besuchen, sowie an deren Eltern und Lehrpersonen.

Kontakt

Telefonnummer: 056/ 436 87 83

Mail: kyra.braga@wuerenlos.ch

Büro: Schulhaus Feld, im Erdgeschoss, Zimmer E 09.

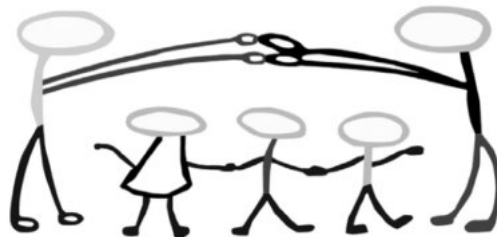
Kyra Braga

Elternmitwirkung Würenlos

Terminplan Schuljahr 2016/2017

Fasnachtsumzug	04.03.2017, 14 Uhr, Start: Parkplatz Post
Selbstverteidigungskurs	jeweils 11.03. und 12.03.2017 7 – 11 Jahre: 10 Uhr – 13 Uhr 12 – 16 Jahre: 14 Uhr – 17 Uhr Trainingszentrum Spreitenbach, Bahnhofsstrasse 134
Workshop «Gesunder Schlaf»	28.03.2017, Singsaal Schule
Spielvormittag	12.04.2017
Velo Sicherheitskurs	10.06.2017
Sicherheit im Schwimmbad	Juni 2017
Zirkuswoche EMW & Ferienspass	07.08.2017 – 11.08.2017

Weitere Termine und detaillierte Informationen sind auf der Website www.emw-würenlos.ch abrufbar. Weiterhin informieren wir mit einem Flyer vor der jeweiligen Veranstaltung via Klassenlehrpersonen der Würenloser Schule.



Musikschule

Rückblick

Winterkonzert der Musikschule Würenlos

Mit einem besinnlichen Konzert stimmten die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Würenlos das Publikum am Sonntag, 27. November 2016, auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Um 17 Uhr war die Reformierte Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Das abwechslungsreiche Programm startete mit einem Klaviervortrag, gefolgt von einer Gitarrengruppe, die, passend zum 1. Adventssonntag, zwei Weihnachtslieder spielte. Ein Streicherensemble folgte mit Melodien aus Irland. Auch das Kammerorchester, bestehend aus verschiedenen Blockflöten, war mit von der Partie und spielte einen «Ragtime», das bekannte Lied «Wochenend und Sonnenschein» sowie eine «Gavotte» von Telemann. Ein weiteres Streicherensemble berührte das Publikum mit zwei wunderschön gespielten, bekannten Werken, «Ave Verum» von W.A. Mozart und «Air» von J.S. Bach. Zwei Gitarrengruppen spielten die aktuellen Songs «Lieblingsmensch» und «Count on me» und



das bekannte Weihnachtslied «The first Noel». Weitere Solistinnen und Solisten spielten auf dem Klavier Stücke aus verschiedenen Stilrichtungen. Ihr Repertoire reichte vom Klassiker «für Elise» von L. van Beethoven bis «Purpose» von Justin Bieber. Eine Querflötenschülerin, eine Cellistin und ein Cellist wurden bei ihren anspruchsvollen klassischen Soli von Musiklehrpersonen auf dem Klavier und dem Cello begleitet.

Als Abschluss des Konzertes sang der Oberstufenchor Würenlos/Neuenhof/Wettingen, zusammen mit Sologeschülerinnen und -schülern aus Würenlos, unter der Leitung von Roger Thommen, die bekannten Lieder «Fields of Gold» von Sting und «A thousand Years» von Christina Perri. Beim Schlusslied «de Stern von Betlehem» wurde das Publikum gebeten mitzusingen. Die 38 jungen Sängerinnen und Sänger konnten einen langanhaltenden Applaus entgegennehmen.

Im Anschluss an das Konzert durften sich die Mitwirkenden und die Gäste mit Punsch und Weihnachtsgebäck, organisiert durch die Musikschulkommission, für den Heimweg stärken.



Musikschule



Vorschau

Sommerkonzert

Das traditionelle Sommerkonzert findet am Samstag, 10. Juni 2017, 19.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle statt. Wir laden Sie ein, mit Ihren Kindern an diesem abwechslungsreichen Konzert teilzunehmen. Es werden verschiedene Ensembles und Instrumentalgruppen sowie Solisten auftreten und einen Einblick in den Wirkungskreis unserer Musikschule geben.

Musiklager 2017 «Jugend + Musik»

Vom Sonntag, 8. bis Samstag, 14. Oktober 2017

(zweite Herbstferienwoche) führt die Musikschule wieder ein Musiklager in der Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft durch. Das Lager steht allen Musikschülerinnen und -schülern ab der 4. Primar bis zum Alter von 20 Jahren offen. Jüngere Interessentinnen und Interessenten nehmen bitte mit uns Kontakt auf. Erstmals kann die Musikschule von den Subventionen von «Jugend + Musik» profitieren. Das ermöglicht uns ein kostengünstiges Angebot für die Teilnehmenden. Das Leiterteam freut sich auf eine grosse Schar musizier- und singfreudige Kinder und Jugendliche.

Anmeldeschluss ist Dienstag, 30. Mai 2017.

Musikschulinfos

Anmeldungen

Die **Anmeldefrist** für das Schuljahr 2017/18 läuft bis zum **15. Mai 2017**. Wir bitten Sie, die Anmeldungen fristgerecht einzureichen. So können wir rechtzeitig alle Schülerinnen und Schüler einteilen und die Stundenpläne für die Musiklehrpersonen erstellen.

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen jeweils für **ein ganzes Schuljahr** erfolgen. Siehe neues Regle-

Musikschule

ment. Ein unterjähriger Abbruch des Instrumentalunterrichtes ist nur in Ausnahmefällen möglich (Wegzug, Krankheit mit Arztzeugnis) und bedarf eines **schriftlichen Gesuchs**.

Stundenplaneinteilungen

Für die Einteilung Ihres Kindes brauchen wir von Ihnen eine Kopie des Stundenplanes der Schule. Bitte tragen Sie auf diesem alle Zusatzlektionen, Freizeitaktivitäten und gegebenenfalls die Gruppe bei Halbklassen ein und stellen uns diesen raschmöglichst zu.

Wir weisen Sie darauf hin, dass der Instrumentalunterricht, mit Ausnahme der Poolstunden, nicht im regulären Schulunterricht integriert ist und in der Regel in der Freizeit stattfindet.

Start des Musikunterrichtes

Der Musikunterricht beginnt jeweils in der **2. Woche** nach den Sommerferien.

Umstellung 6/3

Seit Anfang des Schuljahres 15/16 dauert die Primarschule 6 Jahre, die Oberstufe 3 Jahre. Für die Musikschule gilt wie bis anhin das System 5/4. D.h. der Kanton subventioniert den Musikunterricht (15 Min.) weiterhin ab dem **6. Schuljahr**. Schülerinnen und Schüler, die in die Bezirksschule wechseln, können an unserer Musikschule bleiben.

Instrumentalunterricht an den Aargauer Kantonschulen

Im neuen Schuljahr 2017/18 wird der Instrumentalunterricht an den Kantonsschulen als Freifach kostenpflichtig: Fr. 500.- für eine halbe Lektion (22½ Minuten) oder Fr. 1'000.- für eine ganze Lektion (45 Minuten) pro Semester. Wenn der Instrumentalunterricht als Grundlagenfach gewählt wird, ist er nach wie vor gratis. Falls

Schülerinnen und Schüler den Instrumentalunterricht weiterhin als Freifach wählen, können sie diesen an unserer Musikschule zum Tarif «Unterstufe/Mittelstufe und Schulentlassene», belegen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.kanti-instrumentalunterricht.ch>

Ensembles

Bitte ermuntern Sie Ihre Kinder, sich für eines unserer Ensembles anzumelden. Im Angebot stehen drei Ensembles: das Mittelstufenensemble (bis und mit 5. Klasse) sowie das Oberstufenensemble und das Kammermusikensemble für OberstufenschülerInnen (**ab 6. Klasse**). Die Angebote für OberstufenschülerInnen werden vom Kanton subventioniert und sind gratis. Machen Sie Gebrauch von diesem Angebot ab der 6. Klasse.

Musikalische Früherziehung

Auch im nächsten Schuljahr werden wir wieder «Musikalische Früherziehung» für Kindergartenkinder (1. und 2. Kindergartenjahr) anbieten. Der Unterricht wird in Gruppen von max. 10 Kindern, durch Frau Barbara Bucher Senn, erteilt. Die jeweilige Ausschreibung und die Anmeldeformulare werden durch die Kindergartenlehrpersonen abgegeben.

Bambusflöte bauen

Auch dieses Angebot möchten wir im Rahmen der musikalischen Früherziehung für Kinder ab dem 2. Kindergarten weiterführen.

Es handelt sich hierbei um einen ganzheitlichen Musikunterricht. Die Kinder bauen ihr eigenes, vollwertiges Musikinstrument, eine Bambusflöte, und lernen gleichzeitig darauf spielen. Schritt für Schritt, Ton für Ton werden sie mit den musikalischen Grundbegriffen und den Noten vertraut. Singen, Improvisieren, rhythmische Spiele und Bewegung sind ebenfalls wichtige

Musikschule

Bestandteile des Unterrichts. Die erworbenen Kenntnisse bilden ein gutes Fundament für den weiteren Musikunterricht.

Der Unterricht wird von Frau Karin Altermatt, Bambusflötenlehrerin SMPV, erteilt. Sie ist seit 1982 auch als Querflötenlehrerin an unserer Musikschule tätig.

Reglementsänderung

Aufgrund der anhaltend angespannten Finanzlage der Gemeinde sowie der Lektionsdaueranpassung durch den Kanton, musste das Musikschulreglement aus dem Jahr 2005 überarbeitet werden. Einige Formulierungen wurden dem Ist-Zustand angepasst. Die wichtigste Änderung besteht darin, dass sich die Elternbeiträge neu von den Gesamtkosten der Musikschule berechnen und nicht mehr von der Bruttolohnsumme. Die Gemeinde trägt weiterhin einen Anteil von 60 %, die Elternbeiträge machen 40 % aus.

Das neue Reglement wurde an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2016 angenommen.

Jubiläen

35 Jahre

Am 26. April 1982 hat Thomas Bosshard an unserer Musikschule als Lehrer für Blechblasinstrumente angefangen zu unterrichten. Mit viel Fachkenntnis und Einfühlungsvermögen für seine Schülerinnen und Schüler versteht es Thomas Bosshard, mit jedem das richtige Instrument auszuwählen (Cornet, Trompete, Posaune) und zu unterrichten. Seine Bläsergruppen begeistern an den Musikschulkonzerten und öffentlichen Auftritten das Publikum jeweils mit ihrem schönen Klang. Thomas Bosshard komponiert und arrangiert auch selber und leitet und spielt in der bereits wohlbekannten Lehrerbände.

25 Jahre

Seit dem 10. August 1992 unterrichtet Bogumil Kaczmarek Gitarre, E-Gitarre und E-Bass an unserer Musikschule. Mit viel Liebe zur Musik lehrt er seine Schülerinnen und Schüler Gitarre spielen. Er versteht es, auf die Wünsche der Kinder und Jugendlichen einzugehen und ihnen alle Musikstilrichtungen näher zu bringen. An den Konzerten und Vorspielstunden sind jeweils alle Gitarrenarten in kleineren oder grösseren Gruppen zu hören, was zu rockigem oder auch feinem Klang führt. Auch Bogumil Kaczmarek ist Mitglied unserer Lehrerbände.

Lieber Thomas, lieber Bogumil, wir gratulieren euch ganz herzlich zu eurem Jubiläum und danken euch für eure Treue zu unserer Musikschule und für euer grosses Engagement. Wir wünschen euch weiterhin viel Freude und Erfüllung in eurem Beruf und viele musikalische Highlights.

Sylvia Riolo
Leitung Musikschule

Musikschule

Adressen der Musiklehrer und Musiklehrerinnen

Altermatt Karin	5430 Wettingen	056 430 18 50	Querflöte
Bosshard Thomas	5420 Ehrendingen	056 222 89 32	Trompete, Posaune
Bucher Senn Barbara	5436 Würenlos	056 424 21 38	Musikgrundschule
Canonica Claudio	5432 Neuenhof	056 406 08 12	Violine, MS-Ensemble
Debrunner Eva	5400 Baden	056 222 03 17	Blockflöte, MS-Ensemble
Fernandes Antonio	5430 Wettingen	056 427 27 73	Gitarre
Heusser Serafin	8308 Illnau	079 736 21 14	Sologesang
Irmann Magdalena	5000 Aarau	077 462 23 28	Akkordeon
Kaczmarski Bogumil	5621 Zufikon	056 631 04 57	Gitarre
Kula Nadja	5430 Wettingen	056 426 85 44	Cello
Lang Norbert	5436 Würenlos	056 424 00 22	Keyboard
Linder Kathrin	5723 Teufenthal	062 723 92 17	Klavier
Luginbühl Walter	5430 Wettingen	056 426 92 19	Oboe
Märki Beatrice	5708 Birrwil	079 358 08 02	Keyboard/Klavier
Moustopoulos Guy	5412 Gebenstorf	056 223 13 07	Schlagzeug
Petersen Rivert	5054 Kirchleerau	062 726 21 41	Blockflöte, OS-Kammermusik-Ensemble
Rietmann Christina	5442 Fislisbach	056 493 33 09	Musikgrundschule
Riolo Sylvia	5436 Würenlos	056 424 14 67	Querflöte, OS-Ensemble
Rüedi Simone	5200 Brugg	056 442 25 77	Klavier
Thommen Roger	5436 Würenlos	076 575 54 03	Sologesang
Vrignaud Anne Sophie	8006 Zürich	076 481 84 45	Harfe
Wehrli Jürg	8057 Zürich	043 539 02 33	Klarinette, Saxofon
Wey Eva	D-79807 Lottstetten	078 825 57 64	Violine
Wiedmer Stephan	8953 Dietikon	044 740 18 69	Klavier

Schulsekretariat Musikschule

Rykart Brogle Anette Mo/Di/Do, 8.30-11.30 Uhr 056 436 87 70 musikschule@wuerenlos.ch

Musikschulleitung

Riolo Sylvia Flühstrasse 2a 5436 Würenlos 056 424 14 67 sylvia.riolo@wuerenlos.ch

Musikschulkommission

Brand-Sozzi Manuela	Claridenstrasse 6	5436 Würenlos	056 424 06 04
Egloff Markus	Zelglistrasse 35	5436 Würenlos	056 424 18 10
Galli Barbara	Florastrasse 49	5436 Würenlos	056 424 14 89
Häfelfinger Peter	Florastrasse 51	5436 Würenlos	056 424 09 47
Spühler Michael	Birkenweg 12	5436 Würenlos	056 424 09 46

Musikschule

Schulgeldtarife Schuljahr 2017/18

Tarife Instrumental- und Gesangsunterricht (Kosten pro Semester in CHF)

Unter- und Mittelstufe (1. - 5. Klasse Primar)
sowie Schulentlassene (bis 20 Jahre)

Einzelunterricht

25 Minuten	560.00
35 Minuten	785.00
45 Minuten	1010.00
50 Minuten	

Gruppenunterricht (nur für Blockflöte)

2 SchülerInnen	395.00
2 SchülerInnen	505.00
3 SchülerInnen	335.00

Sologesang

Tarife wie Einzelunterricht (siehe oben)

Mittelstufenensemble (3. - 5. Klasse Primar)

45 Minuten	100.00
------------	--------

Oberstufe (ab 6. Klasse Primar)

Einzelunterricht

25 Minuten	350.00
35 Minuten	700.00
45 Minuten	1050.00

Sologesang

Tarife wie Einzelunterricht Unter- und Mittelstufe
(keine Kantonssubventionen)

OS-Ensemble	90 Min. gratis
OS-Kammermusikensemble	45 Min. gratis
OS-Chor	45 Min. gratis
OS-Streicherensemble	45 Min. gratis

Familienrabatt

Bei 2 Kindern (welche den Unterricht an der Musikschule besuchen) 10%

Ab 3 Kindern (welche den Unterricht an der Musikschule besuchen) 15%

Schulgeldreduktion

Der Elternbeitrag kann auf begründetes, schriftliches Gesuch der Eltern durch den Gemeinderat reduziert oder ganz erlassen werden. **Das Gesuch ist mit der Anmeldung einzureichen.** Auf verspätete Gesuche muss nicht eingetreten werden. Massgebend für die Reduktion bzw. den Erlass des Elternbeitrages sind die vom Gemeinderat festgelegten Richtlinien, welche das steuerbare Einkommen und Vermögen der Eltern berücksichtigen. Das Gesuchsformular kann beim Sekretariat der Musikschule bezogen oder von der Homepage herunter geladen werden.

Die zusätzlichen Subventionen werden auf das Grundangebot von 25 Minuten Einzelunterricht gewährt.

Steuerbares Einkommen	Rabatt
bis Fr. 30'000.-	90%
bis Fr. 40'000.-	60%
bis Fr. 50'000.-	30%
ab Fr. 50'001.-	0%

Ab einem steuerbaren Einkommen von Fr. 50'001.- besteht kein Anspruch auf Reduktion.

**Redaktionsschluss für
die Herbstausgabe
ist der 31. August 2017**

Schule Würenlos
Schulstrasse 30
5436 Würenlos

056 436 87 70
schulblatt@wuerenlos.ch
www.schulewuerenlos.ch